

Klassik | Aus der winterlichen Orgellandschaft Goms

# Pracht und Leuchtkraft

**MÜNSTER | Am vergangenen Donnerstag spielte die bekannte Organistin Monika Henking in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Werke deutscher und iberischer Komponisten.**

Frau Henking, vormals Professorin an der Musikhochschule Luzern, fühlt sich der offenbar durch den Solothurner Christoph Aebi (1642–1693) erbauten Orgel Münster besonders verbunden. Sie lobt die ausserordentliche Leuchtkraft dieses gut erhaltenen alten Instrumentes und spielt deshalb jeweils im Winter und im Sommer zwei Konzerte. Diese Wertung einer Orgelkennerin bestätigt, was seinerzeit der bekannte Fachmann Rudolf Bruhin zur Münstiger Orgel sagte: «Wir haben in ihr eine gut gehende, herrliche Renaissance-Orgel, die beinahe noch alle Originalteile aufweist und die die Orgelfreunde und Musikfreunde aus der ganzen Schweiz anlocken wird.» Als einzige der alten Gommer Orgeln – Obergesteln hat ein neueres zweimanualiges Instrument – besitzt sie zwei Manuale und ein Rückpositiv mit eigenen Registerhebeln. Diese und auch jene des Hauptwerkes wurden im Konzert von Frau Henking von einem Registranten bedient. Der Erbauungszeit entsprechend, weist die Orgel eine «verkürzte Oktav» auf und es lassen sich vor allem Tonarten mit wenigen Vorzeichen wie C, G, F usw. rein verwenden. Hans J. Füglistner hat diese einmalige, mit bemalten Flügeln verschliessbare, keine Zungenregister aufweisende Orgel vorzüglich gewartet, sodass sie heute in gutem Zustande dasteht. Auch ihre einst um einen halben Ton tiefere Stimmung wurde angepasst.

## Vor und mit Bach

Monika Henking stellte in ihrem Konzert zunächst einige Meister der Vor-Bach-Zeit vor. Einer von ihnen, Samuel Scheidt (1587–1654), bildete mit Heinrich Schütz (1585–1672) und Thomaskantor Johann Hermann Schein (1586–1630) das sogenannte «Sch-



**Kirchenempore Münster.** Monika Henking, begnadete Organistin, an einer der originellsten alten Gommer Orgeln.

FOTO WB

Trios». Zu seinem Stilkreis gehörte zeitlich auch Johann Kaspar von Kerll (1627–1693), der in Italien, in Wien und München lebte, aber auch stark italienische Impulse vermittelte. In Münster hörten wir von ihm eine Toccata in d-Moll und ein Canzone 3. Dann erklangen zwei sehr unterschiedliche Bearbeitungen von Georg Böhm (1661–1733) zum Choral «Vater unser im Himmelreich». Offenbar hat, wie Frau Henking vor Konzertbeginn erläuterte, der junge Johann Sebastian Bach (1685–1750) bei Meister Böhm

in Lüneburg studiert. Von Bach erklangen dann, das Konzert beschliessend, Sätze aus der eigentlich für Cembalo geschriebenen «Englischen Suite» F-Dur, Werk 809. Frau Henking spielte alle diese Werke mit grosser handwerklicher und stilistischer Sicherheit, mit eindrücklicher Registrierungs- und Verzierungskunst. Sie wusste gerade in Kerlls Werk z. B. die Flötenregister der Orgel heraustreten zu lassen. Insgesamt kam auch – im Vergleich zu anderen alten Gommer Orgeln – der «scharfe», so

bedeutende und herrschende Mixturklang voll zur Geltung. Er macht dieses auch im Bass starke Instrument wirklich einzigartig. Frau Henking hat ferner die Böhmischen Choralbearbeitungen mit dynamischem Gespür, wunderbarer Cantus Firmus-Führung und Virtuosität dargestellt. Ganz besonderes Ereignis wurde unter ihren Händen zudem die Übertragung der Bach-Suite auf die Orgel. Auch hier wirkten die von Frau Henking gedeuteten rhythmischen und dynamischen Strukturen sehr über-

zeugend. Man wurde sich bewusst, eine Meisterin ihres Faches hören zu dürfen.

## Weniger Bekanntes

Die Organistin gab der begeisterten Hörerschaft in einem Stück aus einer auf 1591 datierten Danziger Sammlung (Tabulatur) einen interessanten Einblick in das Musikleben der einst deutschen Stadt Danzig – naturgemäss ein weniger bekanntes, aber gewichtiges Werk eines dortigen Anonymus. Sie schuf auch mit einer «Fantasia per 8° Tom» eines

portugiesischen Anonymus Auflockerung und Spannung und versetzte mit dem «Tiento de 1er tono de mano derecha» von Pablo Bruna (1611–1679) in die spanische Orgelwelt – so iberische Kultur erschliessend. Gerade das Stück «Tiento für die rechte Hand» (de mano derecha) offenbarte grosse Sensibilität und Musikalität sowohl der Organistin als auch des spanischen Meisters. Kurz: Man darf sich schon jetzt auf die zwei Münstiger Sommerkonzerte 2019 von Frau Monika Henking freuen. **ag.**

Kultur | Der Verein Kultur Wallis verzeichnet gute Zahlen

## Rekordjahr für Kultur Wallis

**WALLIS | Die Bilanz 2018 des Vereins Kultur Wallis gehört mit bis anhin nie erreichten Zahlen zu den erfreulichsten. Das öffentliche Interesse war gross: Nie zuvor sind auf [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch) so viele Besucher registriert, in der Online-Kulturagenda so viele Veranstaltungen publiziert worden.**

Auch die Nachfrage nach Information und Beratung seitens der Kulturschaffenden hat ein Rekordniveau erreicht, genauso wie die Anzahl der Teilnehmer an Weiterbildungskursen.

### Kulturagenda

Der Verein Culture Valais Kultur Wallis (CVKW) steht im Dienst der Öffentlichkeit und der Kulturschaffenden. Er hat drei Hauptaufgaben: Promotion und Verbreitung, Information und Beratung, Netzwerk und Partnerschaften.

2018 hat die Online-Kulturagenda des CVKW 2661 Kulturveranstaltungen im gesamten Kanton angekündigt, davon 300 Ausstellungen. An einem einzigen September-Wochenende von Donnerstag bis Sonntag sind rund 100 Kulturtipps publiziert worden. Letztes Jahr haben fast 600 Organisationen (Festivals, Kulturinstitutionen, Tourismusbüros etc.) ihre Veranstaltungen in der Kulturagenda veröffentlicht. Insgesamt registrierte die CVKW-Webseite 118 000 Nutzer. Diese Zahl hat sich seit 2013 verdoppelt.

### Promotion und Verbreitung

Im Bereich Kulturvermittlung sind 57 Künstler unterstützt worden, namentlich an Künstlerbörsen, Festivals wie Zermatt Unplugged oder Ausstellungen wie dem Salon du livre in Genf. Diese Aktivitäten werden von der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis unterstützt.

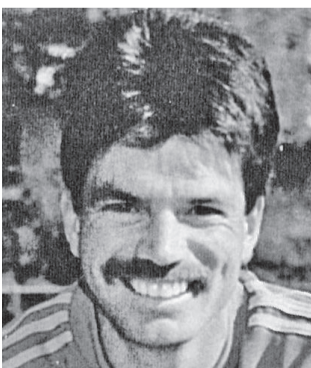
### Information und Beratung

Um die Entwicklung künstlerischer Projekte zu unterstützen, bietet der CVKW Weiterbildungskurse in den Bereichen Finanzierung und Kommunikation oder zu spezifischen Themen wie Urheberrechte und Vermarktung an. 2018 haben 306 Personen an 14 Tages- oder Halbtages-Weiterbildungskursen teilgenommen.

### Netzwerk und Partnerschaften

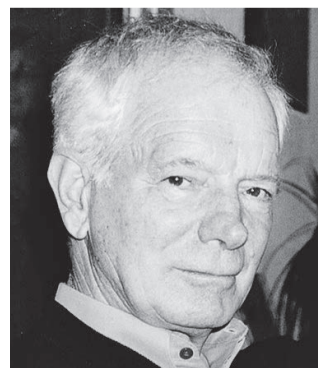
Zugleich hat der CVKW 174 Informations- und Beratungsanfragen beantwortet. Aktuell sind 358 Kulturinstitutionen und 456 Künstler oder Künstlerkollektive dem Vereinsnetzwerk angeschlossen. 200 Personen haben zudem am traditionellen Kulturtag 2018 der Foire du Valais teilgenommen, wo die Vernetzung zwischen Kultur-, Tourismus- und Medienschaffenden belebt und gefördert wird. **wb**

In Ärinrig



**Jean-Bernard Zumofen**

27. Februar 1999 – 20 Jahre



**Robert Zumofen**

28. Februar 2018 – 1 Jahr

Und wiär gseh schi nu lachundu vor isch.

D'Ärinrigs-Mäss isch am Samstag, 2. März 2019, um 18.00 Uhr z'Salgesch.

Eiwi Familinä